



In Madisi ist die Fronleichnamsprozession ein besonderes Ereignis an dem hunderte Menschen teilnehmen.

## Fronleichnam in Malawi

Bei seinem Besuch in den Projekten der Franziskanerinnen Salzkotten in Madisi / Malawi erlebte der Bildjournalist Dieter Tuschen 2011 eine Fronleichnamsprozession. Ein Erlebnis, das bei ihm einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Schon bei der Ankunft in Madisi höre ich den ganzen Tag Chorgesang. „Chorgesang mitten im Busch?“, frage ich Schwester Klara. Es sind Proben für die anstehende Fronleichnamsprozession, gibt sie mir zur Antwort. Bei einem Rundgang durch das Dorf sehe ich dann auch an allen Ecken kleine Gruppen von Menschen, in grünen oder blauen Schul-

uniformen. Mit einem Lächeln auf den Lippen singen sie aus voller Kehle, und ich bemerke, dass sie durch meine Anwesenheit noch stärker animiert werden, ihre Lieder zu präsentieren. Bis tief in die Nacht hört man die Stimmen der Männer und Frauen, und das noch zwei weitere Tage lang. Ich ertappe mich dabei, wie ich die rhythmischen Melo-

dien mit einem Pfeifen auf den Lippen begleite. Am vierten Tag nach meiner Ankunft ist es so weit. Aus einem Umkreis von 50 Kilometern strömen Menschenmassen auf den Kirchplatz. Über 4000 Christen sorgen für ein farbenfrohes Bild. Mütter mit Kindern auf dem Rücken, alte und junge Männer und Frauen. Sie alle bilden einen nicht abreißen- ▶



Spiele und Aufführungen von Kindern sind in Malawi ein wichtiges Element einer jeden Feier, so auch bei der Fronleichnamsprozession.

den Menschenstrom. Während des vierstündigen Gottesdienstes treten die Chöre in einer Art Wettstreit auf. Hunderte von Gaben werden dem Bischof gereicht. Darunter Ziegen, Hühner, Hemden oder auch Reis. Jeder gibt so viel wie er kann. Und immer wieder schaue ich in strahlende Gesichter. Hier wird das Christentum gelebt und fröhlich gefeiert, denke ich, und lass' mich bei der anschließenden zweistündigen Prozession mitten im Gedränge mit treiben.

**Dieter Tuschen**



Schwester M. Klara teilt die Kommunion aus.



Einen Sack Reis bringen Frauen einer katholischen Frauengemeinschaft als Spende mit.

Osttimor

## Große Spende für ein Waisenhaus in Dili

Vermittelt über einen kontinente-Leser aus Salzkotten gab die Düsseldorfer „Ralf und Uschi Kutscheit Stiftung“ eine Spendenzusage für den Bau eines Waisenhauses mit Betreuerwohnungen in Dili, der Hauptstadt von Osttimor.

Ein Interview mit großer Wirkung: Schwester Avelina Simbolon und Schwester Maria Jose von der Indonesischen Provinz der Franziskanerinnen Salzkotten schilderten 2009 in einem kontinente-Beitrag die schwierige Situation der Kriegswaisen in Dili / Osttimor. „Heute leben hier 75 Waisenkinder im Alter von fünf bis 14 Jahren und mit ihnen drei Schwestern. Die Zimmer sind voll mit Matratzen und Decken“, wurde in dem Beitrag die notdürftige Unterkunft der von den Schwestern aufgenommenen Waisenkinder beschrieben. Ihr Hilferuf fand Gehör. Durch die Spendenzusage der „Ralf und Uschi Kutscheit Stiftung“ kann nun ein neues Waisenhaus mit Schule und Kindergarten gebaut werden.

### Größte Einzelspende

Mit der Fertigstellung wird das Haus den Namen „Orphanato St. Clara FCJM – Ralf und Uschi Kutscheit House“ erhalten. Von der großzügigen Spendenzusage waren sowohl die Ordensschwestern in Indonesien als auch in Salzkotten freudig überrascht. „Das ist die größte Einzelspende, die wir bisher erhalten haben“, freut sich Schwester M. Arnoldis vom Mutterhaus der Franziskanerinnen Salzkotten und dankt noch einmal der Stiftung für ihr besonderes Engagement.

### Kriegswaisen

„Obwohl der Krieg vorbei ist, wird es in den nächsten sechs bis zehn Jahren noch viele Kriegswaisen geben, die unsere Hilfe brauchen“, hatte Schwester Avelina im Interview gesagt. Mit dem neuen Haus werden die Schwestern in Osttimor bald den Waisenkindern einen besseren Start ins Leben ermöglichen können. Denn, wie überall auf der Welt, ist auch in Osttimor Bildung und Ausbildung der Schlüssel zu nachhaltiger Entwicklung. Die Kinder bleiben bei den Franziskanerinnen, bis sie selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Nach der Schule unterstüt-



Freuen sich auf ein neues Zuhause: Waisenkinder in Dili / Osttimor.



Vor Beginn der Bauarbeiten wird das Gelände mit einer Mauer umgeben, um Diebe fernzuhalten.

zen die Schwestern sie auch bei der Arbeitssuche. Arbeit in dem von Krieg gezeichneten Land zu finden, ist jedoch nicht einfach. Zur Situation des jungen Staates von der Größe Schleswig-Holsteins heißt es in den Missio-Länderinformationen: „Osttimor liegt auf der östlichen Hälfte der Insel Timor, im indo-

nesischen Archipel. Der westliche Teil der Insel gehört zu Indonesien. 2002 erlangte Osttimor nach über 400 Jahren portugiesischer Kolonialzeit und 24 Jahren indonesischer Besetzung seine Unabhängigkeit.“ Auf den Unabhängigkeitskrieg folgten Kämpfe verfeindeter Parteien. Seit dem Ende des Zweiten ▶

Weltkriegs habe kaum ein Land eine derartige Zerstörung seiner Infrastruktur und wirtschaftlichen Aktivitäten sowie einen völligen Zusammenbruch der Regierungsstrukturen erlitten, so Missio. Ein Mordanschlag auf den amtierenden Präsidenten, den Friedensnobelpreisträger Jose Ramos-Horta, war 2008 der letzte traurige Höhepunkt der Auseinandersetzungen. Nach dem gescheiterten Anschlag brach aber die Rebellenbewegung zusammen und die Lage stabilisierte sich.

### Verzögerungen

Die Infrastruktur und die öffentlichen Abläufe sind jedoch bis heute von den Nachwirkungen der Auseinandersetzungen beeinträchtigt. So mussten auch im Projekt für die Kriegswaisen der Schwestern in Dili zunächst einige Hürden überwunden werden, bevor im Juni 2011 endlich mit dem Bau begonnen werden konnte.

Hinzu kam, dass der Architekt durch eine schwere Krankheit ausfiel und ein neuer Architekt und Bauleiter gefunden werden mussten. „In Indonesien braucht alles unendlich viel Zeit, und die Kommunikation mit Osttimor ist besonders schwierig“,



Nach anfänglichen Verzögerungen gibt es nun Fortschritte bei den Bauarbeiten in Dili.

schreibt Schwester M. Cornelia Silalahi, Provinzoberin der Indonesischen Ordensprovinz. Nun macht der Bau aber Fortschritte. Das zweigeschossige Gebäude wird ausgestattet sein mit mehreren Schlafräumen, drei Klassenräumen, einer Kapelle, Lehrer- und Gästezimmern, Verwaltung, Waschräumen, Wirtschaftsräumen, Küche und Bibliothek. Die Kinder freuen sich schon auf ihr neues Zuhause. Die Hauptstadt Dili war für die

Schwestern zunächst nur ein Stopp auf der Durchreise zur 100 Kilometer entfernten Missionsstation in Viqueque. Seit einiger Zeit ist Dili aber auch der Ort für das „Orphan Projekt“, der Hilfe für die Kriegswaisen.

Am 7. Juli 2012 wählt Osttimor ein neues Parlament. Die Hoffnung ist, dass die Wahlen friedlich verlaufen. Inzwischen hat sich die Lage im Land weitgehend stabilisiert, was auf eine gute Entwicklung hoffen lässt. ◀



Straßenkinder in Dili. Die Franziskanerinnen helfen, damit Waisenkinder nicht zu Straßenkindern werden.

## IMPRESSUM

### Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten

**Verantwortlich:** Michael Bodin,  
Paderborner Str. 7, 33154 Salzkotten  
Telefon: 05258/988-5  
Telefax: 05258/988-600

**Verlag:** Kontinente-Missionsverlag  
GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln

**Jahresbezugspreis:**  
12,90 Euro

**Internet:** [www.fcjm.de](http://www.fcjm.de)

**Bankverbindung:**  
Kongregation der Franziskanerinnen  
33154 Salzkotten,  
Volksbank Paderborn  
Kto.-Nr. 9 130 195 902,  
BLZ: 472 601 21

**Litho und Druck:**  
LVD Limburger Vereinsdruckerei,  
Senfelderstraße 2, 65549 Limburg.  
Objekt 41